

Wanderung durch das untere Nette-Tal von Ruitsch bis Weissenthurm – ein Traumpfad in der NO-Eifel.

1. Kurzer Text zum Nettetal

Die Nette entspringt südwestlich von Mayen in der Zentral-Eifel, fließt durch Mayen und von dort aus in nordöstlicher Richtung bis an den Rhein bei Weissenthurm.

Das Nettetal gliedert sich in 3 Abschnitte:

1. Der walddreiche, allmählich sich einkerbende Oberlauf von der Quelle bei Volkesfeld bis Mayen.
2. Der mittlere, stellenweise liebliche und grüne Abschnitt von Mayen bis zur Ruitscher Mühle.
3. Der untere Abschnitt von der Ruitscher Mühle bis zur Mündung in den Rhein bei Weissenthurm.

Dieser letzte, untere Abschnitt hat im oberen Teil schöne, stellenweise steil eingetieft Talabschnitte und daran anschließend weite, dichter besiedelte Talauen. Das unterste letzte Stück bei Weissenthurm ist als Flusstal kaum noch zu erkennen, weil es weitgehend überbaut oder eingezäunt ist.

Der schönere Teil dieses unteren Nettetal-Abschnittes sind die ersten 10 km unterhalb der Ruitscher Mühle. Dann verliert das Tal schnell an Reiz und der Wanderweg führt teilweise am Rand von Siedlungen entlang.

Schön ist wieder das kurze Stück im Rauscher-Park von Plaidt mit den Info-Tafeln zur geologischen Entstehung dieser Region. Und ein „Muss“ ist das Vulkanpark-Museum in Plaidt, an dem der Wanderweg vorbei führt. Dafür sollte man sich mindestens 1 Stunde Zeit nehmen. Hier in diesem Museum findet man auch kostenlose Broschüren zu den verschiedenen Vulkanpark-Sehenswürdigkeiten in der weiteren Umgebung. Die Internetseite www.vulkanpark.com gibt weitere reichliche Hinweise.

Im Schlussteil bei Weissenthurm fließt die Nette durch stellenweise eingezäuntes Stadtpark-Gelände und erst die letzten 600 Meter bis zur Mündung in den Rhein wieder durch kahle, landwirtschaftlich genutzte Flächen. Deswegen werden von diesem letzten Stück des Nette-Tals ab Weissenthurm hier auch keine Bilder mehr gezeigt.

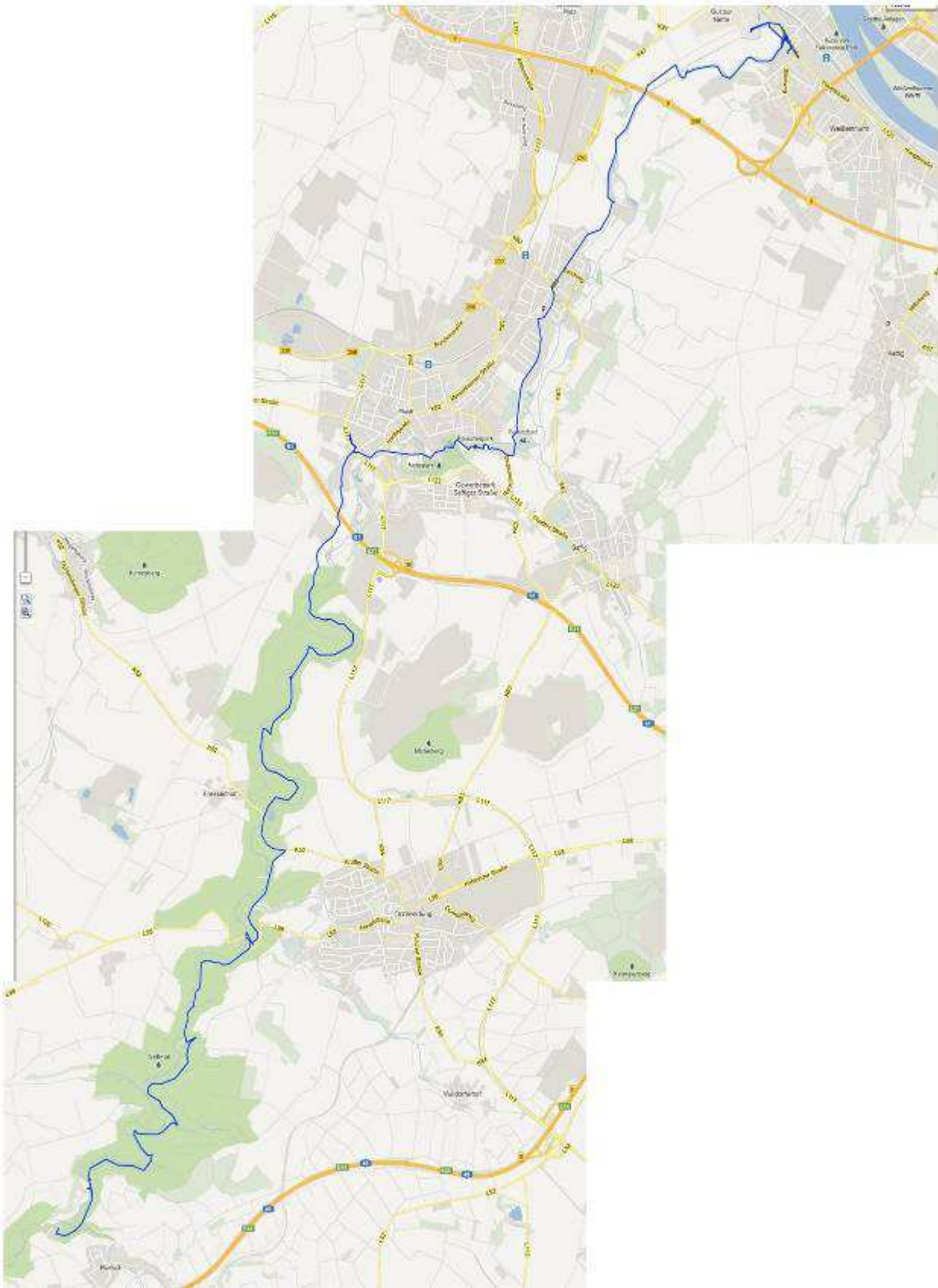
Was den kulinarischen Nebeneffekt betrifft, so gibt es im unteren Nettetal-Abschnitt keine Einkehrmöglichkeiten (mehr) außerhalb der größeren Orte Plaidt und Weissenthurm. Man sollte also Getränke und Verpflegung teilweise im Rucksack mitnehmen.

Der Wanderweg in diesem letzten Abschnitt ist von der Ruitscher Mühle bis zur Mündung in den Rhein ca. 25 km lang. Diese Wegstrecke ist als Aufzeichnung mit einem GPS-Gerät hier am Anfang eingefügt. Da man nicht überall zügig wandern kann, sollte man mindestens 6 Stunden reine Gehzeit veranschlagen. Dazu kommen noch ca. 3-4 Stunden Pausen für Essen-Rasten, Fotografieren, Studium der vielen Info-Tafeln und für den Museumsbesuch in Plaidt. Sicherheitshalber sollte man deswegen 9-10 Stunden für diese Wanderstrecke einplanen.

Wenn man als Gruppe wandert und diese Strecke nach einer Übernachtung nicht zurück wandern möchte, fährt man am besten mit 2 Autos dorthin, stellt eines am oberen Ende in Ruitsch und das andere am unteren Ende in Weissenthurm ab und fährt dann abends mit dem einen Auto zurück nach Ruitsch.

2. Karten zu dieser Wanderstrecke „unteres Nette-Tal“

2.1. Eine GPS-Streckenkarte

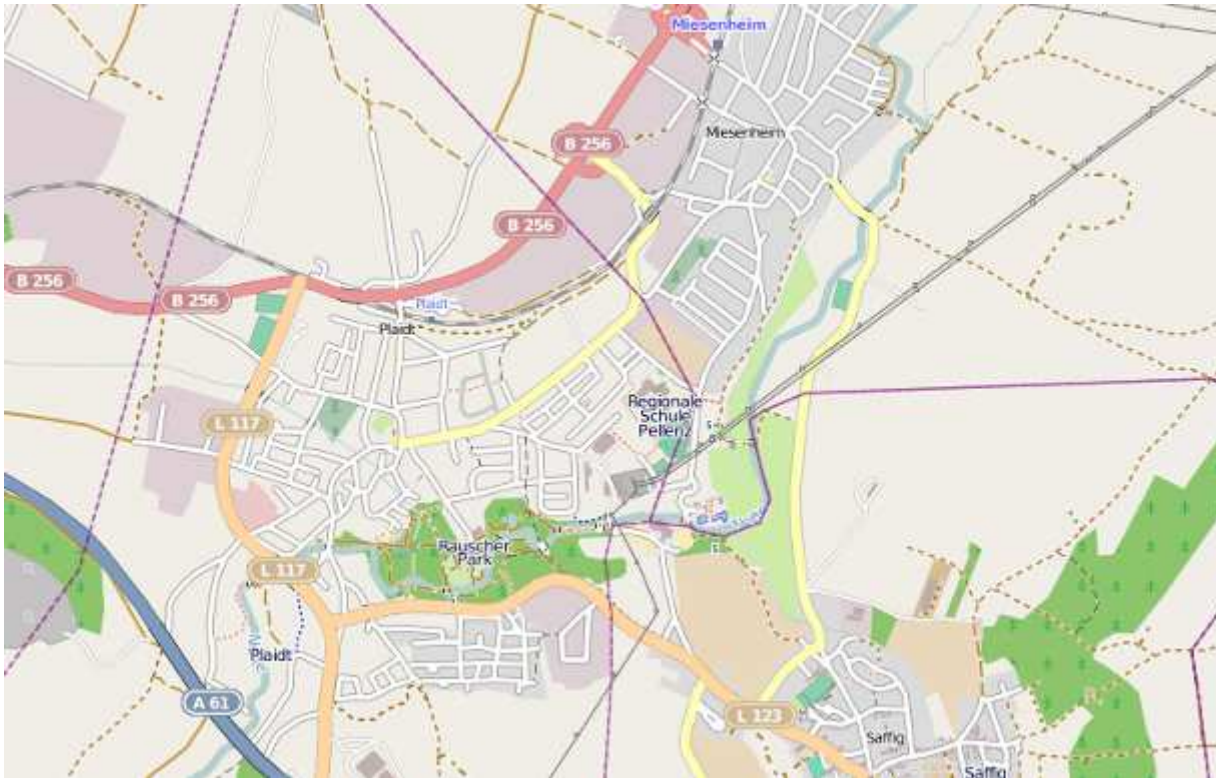


Die durch ein GPS-Gerät aufgezeichnete Wanderstrecke von der Ruitscher Mühle bis zum nördlichen Stadtteil von Weissen-thurm, am 23. 6. 012, Länge ca. 24 km. Gewandert wurde nordöstlich von Plaidt durch den Ort Miesenheim, aber es gibt auch eine Wandermöglichkeit direkt an der Nette entlang um Miesenheim herum.

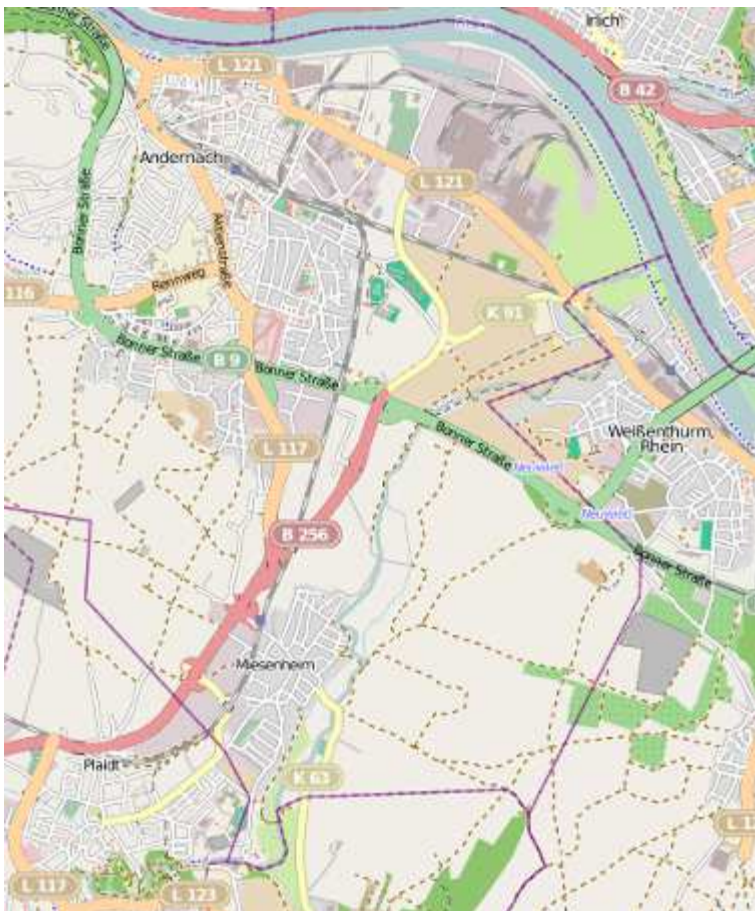
2.2. Eine Übersichtskarte des unteren Nette-Tales



Übersichtskarte des unteren Nette-Tales nach www.openstreetmap.org. Der rote Pfeil bezeichnet den Startpunkt an der Ruitscher Mühle



Ein kurzer schöner Abschnitt ist noch der wildromantische „Rauscher-Park“ im südlichen Teil von Plaidt. Anschließend führt der Wanderweg...
 (nach www.openstreetmap.org)



... durch eine landwirtschaftlich genutzte, mäßig-schöne Auenlandschaft bis nach Weisenthurm, wo sich die Nette teilweise verliert...
 (nach www.openstreetmap.org)

3. Bilder mit kurzen Erklärungen zum unteren Nette-Tal



Blick von unterhalb Ruitsch auf das Nette-Tal und auf die Gebäude oberhalb der Ruitscher Mühle.



Die Ruitscher Mühle ist heute Bundesheim des Wandervogelbundes „Tomburger Ritterbund“. Man kann dort nur mit Genehmigung der Besitzer parken. Der Wanderer muss sein Auto ca. 1 km oberhalb in Ruitsch abstellen. Auch auf dem schmalen Zufahrtsweg von Ruitsch zur Mühle kann man nicht parken.



Dieses Zeichen, ein liegender schwarzer Winkel, begleitet/führt den Wanderer durch das Nette-Tal.



Der Wanderweg abwärts beginnt 100 m oberhalb der Ruitscher Mühle in der Rechtskurve des Zufahrtsweges als schmaler Weg oder breiter Pfad hier rechts im Bild.



Der kleine Seitenbach am Beginn dieses Pfades muss übersprungen werden. Im Hintergrund geht der Pfad leicht aufwärts.



Links liegt ein aufgelassener Steinbruch, der auch von den Tomburgern genutzt wird, weil er zu ihrem Grundstück gehört.



Der schmale Weg führt leicht bergauf...



... an einer Bank mit Aussicht nach rechts-hinten ins Nette-Tal vorbei,...



... bis er als Rasenweg von links-hinten im Bild auf einen geschotterten Fahrweg trifft.



... Dieser Fahrweg führt hinab ins Nette-Tal,...



... an der Zufahrt (links im Bild) zu einem bäuerlichen Anwesen vorbei und weiter geradeaus, wieder leicht bergauf.



Eine alte Brücke (im Bewuchs nur schwach zu erkennen) führt auf die andere Nette-Seite zu dem bäuerlichen Anwesen und zu den Wiesen im Tal.



Auf halber Hanghöhe führt der Wanderweg weiter, links ist der trockene Felshang des hier wieder enger werdenden Nette-Tales zu erkennen.



Der Weg am Hang entlang ist anfangs noch ein relativ breiter Fahrweg, dann zweigt in einer Kurve nach aufwärts ein Wanderpfad nach links ab.



Dieser Pfad verläuft oberhalb des Nette-Baches,...



... mehr oder minder durch ein sich selbst überlassenes Naturschutzgebiet.



Hier am Nette-Ufer wird keine Landschaftspflege betrieben,...



... alles wächst wie die Natur es wünscht und kann.



Allmählich kommt man wieder auf einen breiteren Waldweg, einen Fahrweg.



An dieser Stelle muss man, von links-oben kommend, scharf nach links-unten abbiegen. Das zugehörige Wanderzeichen an dieser Stelle ist schon etwas verblasst. Man neigt deswegen dazu, von oben kommend geradeaus weiter zu gehen.



Anschließend verläuft der Wanderweg wieder aufwärts zum oberen Hangbereich. Man hat hier stellenweise eine schöne Aussicht auf das Nette-Tal.



An dieser Stelle geht es wieder scharf nach links-abwärts. Auch hier ist der entsprechende weiße Richtungspfeil am Baum verblasst und nur schwer erkennbar.



Man kommt auf dem abwärts führenden Weg an einem alten, aber schön renovierten Mühlen- und Bauerngehöft vorbei.



Das ist der Talweg, ein Fahrweg oberhalb der Nette, die links durch die Zweige schimmert.



Unten im Tal, nicht mehr weit von Ochtendung entfernt, diese Natur-Info-Stelle mit Hinweisen zum Lebensraum Nette-Tal, zur dortigen Flora und Fauna, an Land und im Wasser. Der Hang im Hintergrund zeigt den vegetationsarmen steilen Schieferhang.



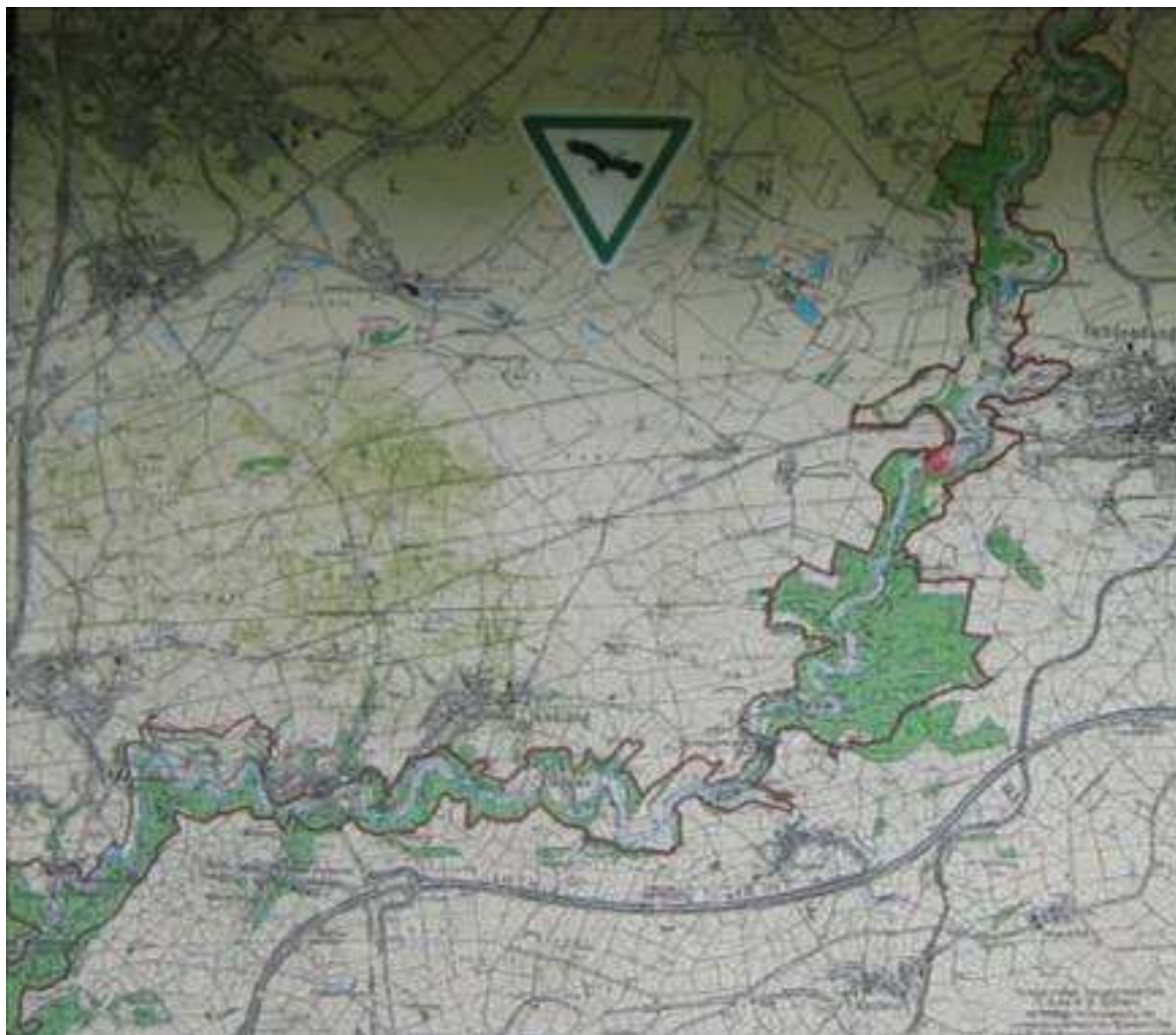
Durch die Zweige leuchtet eine Riesen-Herkulesstaude oder ein anderes Doldengewächs.



Ein gepflegter Rast- und Grillplatz unterhalb von Ochtendung lädt zu einer Pause ein.



Hier steht wieder eine Info-Tafel zum Naturschutzgebiet Nettetal.



Die dortige Karte in Vergrößerung. Der verblasste rote Punkt zeigt den Standort des Rastplatzes unterhalb von Ochtendung an.



Der Wanderweg überquert dann im Bild-Hintergrund diese Straße nach Ochtendung (L 98) von rechts nach links...



... und führt durch das Tal weiter an ehemaligen Mühlenanlagen vorbei. Die erste dieser ehemaligen Mühlenanlagen, heute Bauernhöfe, die Flöcksmühle, ist im Bildhintergrund zu sehen.



Blick auf den Hof dieser Flöcksmühle. Man erkennt das traditionale Baumaterial dieser Region, Schiefer und Basalt bzw. fester Tuff.



Auf einem geteerten Zufahrtsweg geht es in Richtung der nächsten Mühle weiter, die im Hintergrund zu sehen ist, die Korbsmühle.



Diese Korbsmühle betreibt gleichzeitig einen kleinen agrarischer Handel für Dünger usw. In dem Bauernhof gegenüber auf der anderen Nette-Seite soll stundenweise ein kleiner Bauernladen geöffnet haben.



Blick zurück auf die beiden Gebäude des Korbsmühlenkomplexes links und rechts der Nette.



Von der Korbsmühle (im Bild von links) kommend, trifft der Wanderweg auf diese Nebenstraße (K 52) von Ochtendung nach Fressenhof. Dieser Straße muss man abwärts folgen. Sie überquert im Bildhintergrund die Nette.



Kurz nach der Nette-Brücke biegt der Wanderweg hier im Bild nach rechts ab...



... und folgt der Nette, rechts im Bild durch Uferbewuchs verdeckt, auf relativ schmalen Wegen bzw. auf Pfaden, teils durch ehemaliges Wiesengelände,...



... teils direkt am Nette-Ufer entlang.



Auf einer Fußgängerbrücke wird nach ca. 1,5 km die Nette überquert. Anschließend kommt man auf einen breiteren Fahrweg Richtung nächster ehemaliger Mühle.



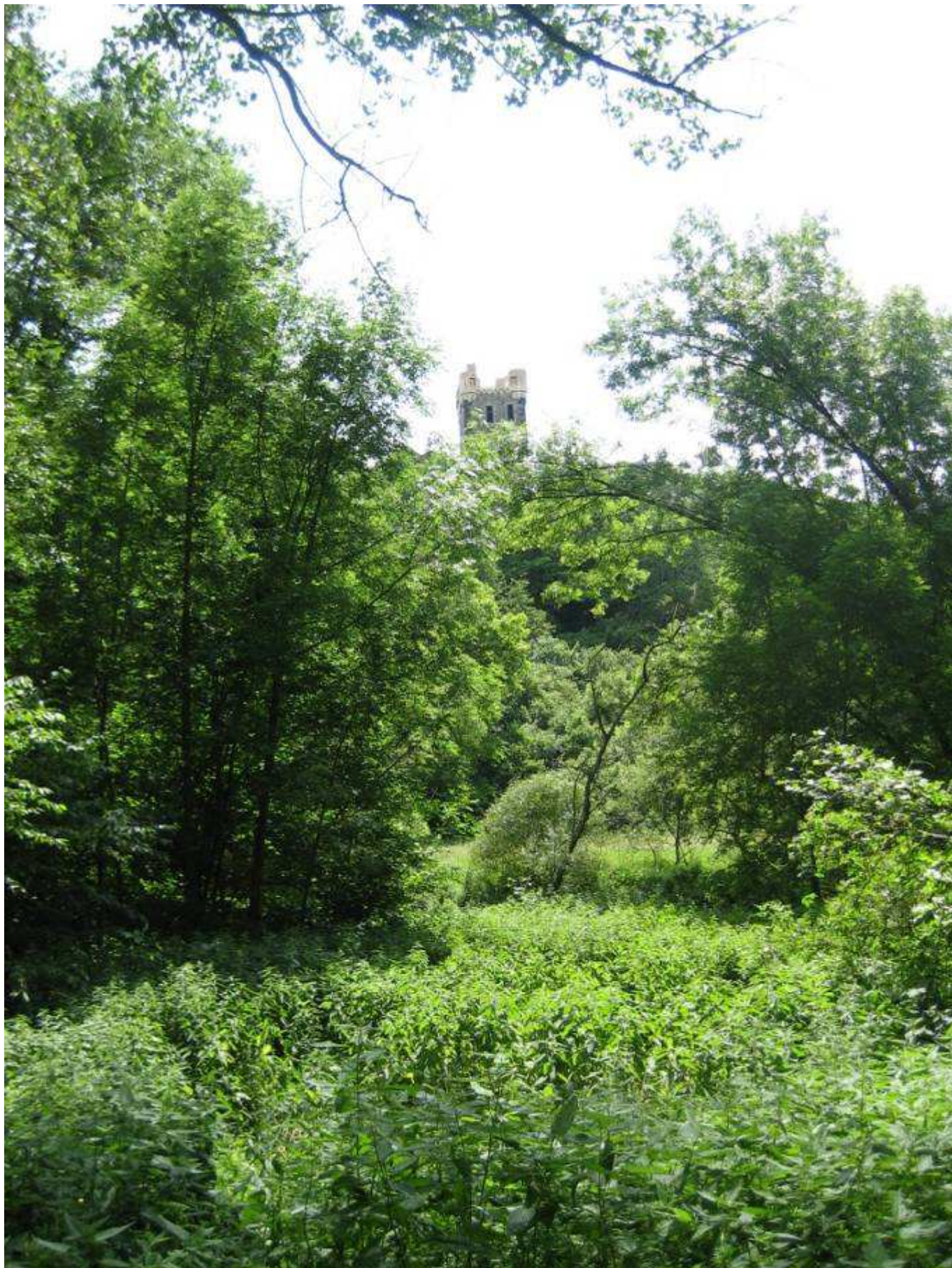
Hier begegneten wir zwei Wandervögeln, die zünftig, wie es sich für Wandervogel gehört, von Plaidt aus das Nettetal aufwärts zur Ruitscher Mühle tippelten. Wir hatten uns bereits bei der Begehung des mittleren Nettetals vor 2 Jahren, ebenfalls zur Mittsommerzeit, getroffen.



Unmittelbar vor der Heselmühle zweigt der Wanderweg im Bild nach rechts ab.



Der Wanderweg kommt dann nach einigen hundert Metern auf einen nächsten geschotterten Fahrweg nach Plaidt.



Auf diesem Wald-/Feldweg kann man durch Baumlücken die Ruine Wernerseck auf der anderen Talseite liegen sehen. Eine Abzweigung des offiziellen Wanderweges führt übrigens auf der anderen Nette-Seite über diese Ruine Wernerseck.



Etwas unterhalb in freierem Gelände steht eine Info-Tafel zu dieser Burg bzw. Ruine Wernerseck und ebenfalls wieder zum Naturschutzgebiet Nette-Tal.



Hier wird die Nette auf einer Fußgängerbrücke überquert.



Blick von dieser Stelle auf die nun breite Talaue der Nette oberhalb von Plaidt. Im Hintergrund die Autobahnbrücke bei Plaidt (A 61/E 31).



Der mittlerweile geteerte Weg führt unter dieser Autobahnbrücke hindurch...



... und nach Plaidt hinein.



Ziemlich am oberen Ortsanfang von Plaidt zweigt der Wanderweg hier nach rechts von der Straße ab und führt direkt in den wirklich mit großer Mühe gestalteten „Rauscherpark“, die vielfältig strukturierte und informative Parkanlage der Stadt Plaidt.



Zuerst ist dieser Rauscherpark eine lang gezogene gepflegte Grünanlage entlang der Nette...



... mit Spazierwegen, Sportanlagen,...



... schattigen Baumalleen...



... und Rasenflächen (im Hintergrund gerade ein Zeltlager).



Nach der Überquerung einer Straße führt der Wanderweg geradeaus direkt...



... in den eigentlichen Rauscherpark.



Anfangs handelt es sich noch um einen schönen, gepflegten Park mit Skulpturen und...



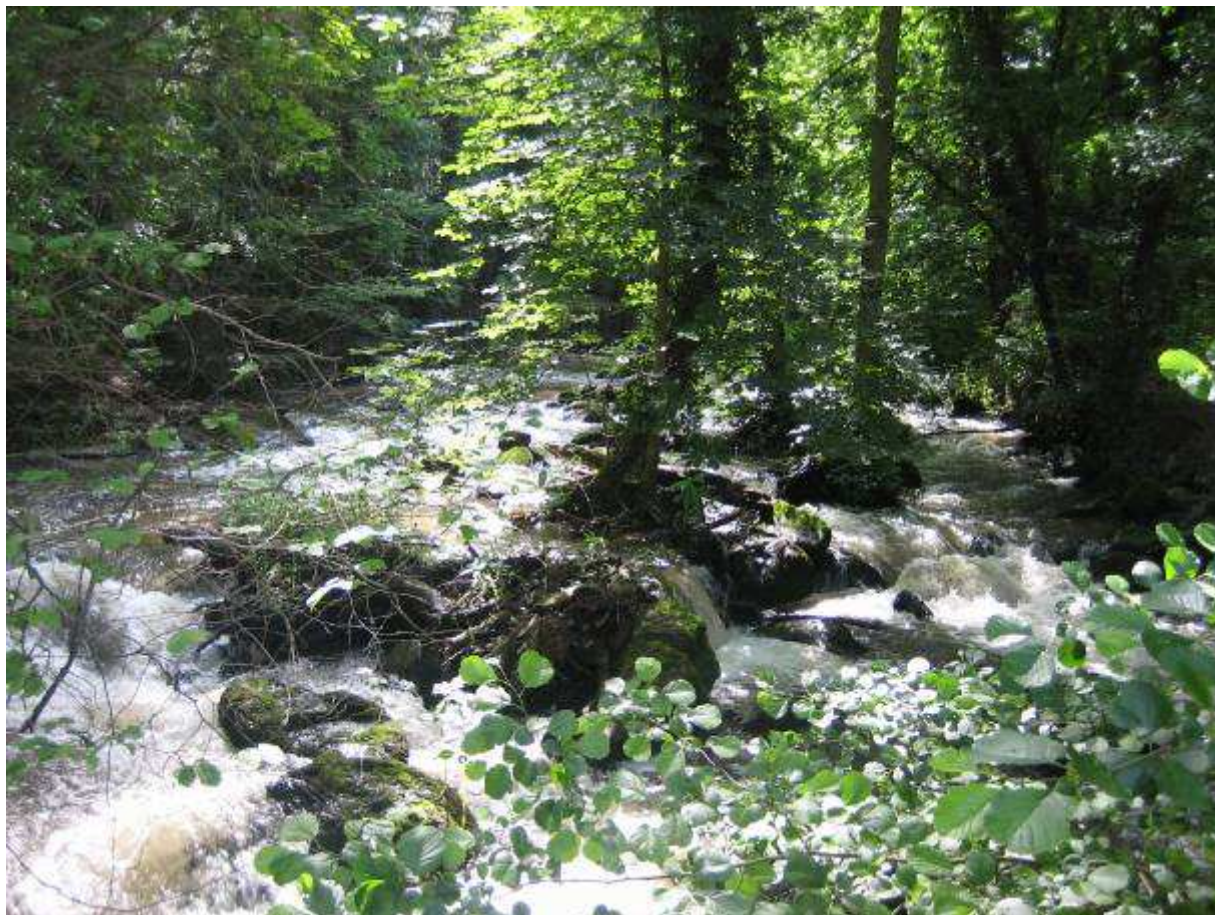
... einer Info-Tafel,...



... aber dann kommt schnell der Abschnitt in diesem Park, wo das Wasser der Nette über Klippen und Steine...



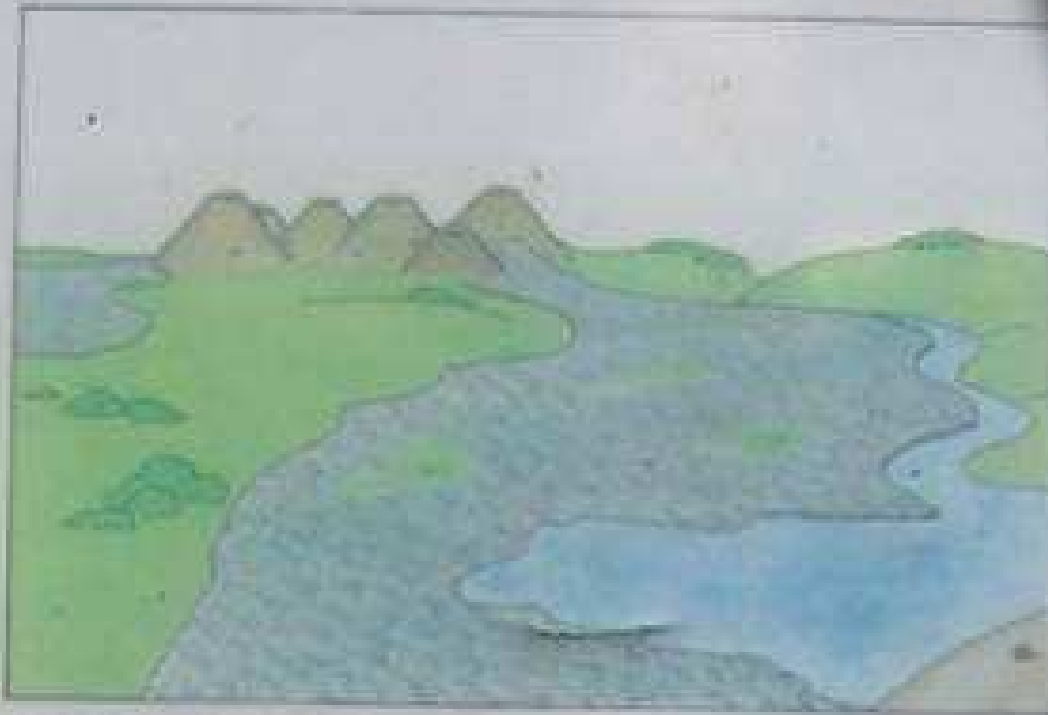
... und Felsbrocken fließt...



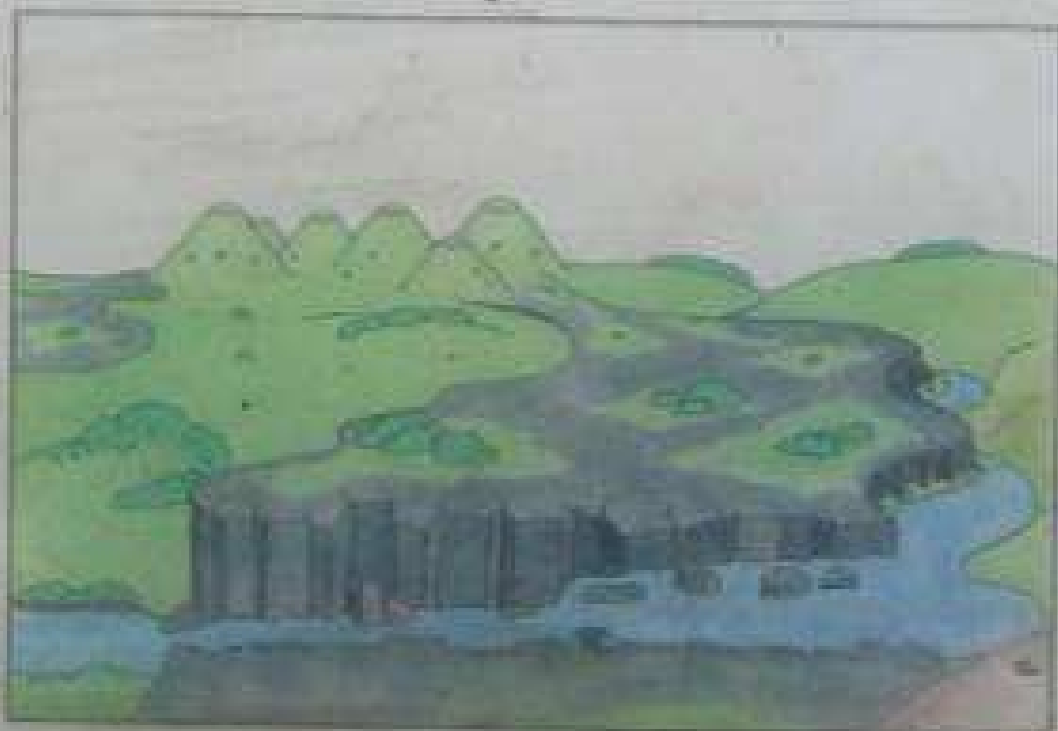
... und es wirklich laut rauscht.



Blick von einer Brücke auf das Ende dieses Wildwasser-Abschnittes.



In den folgenden Jahrtausenden hat sich die Mäule am Westrand des erloschenen Lavastromes ein neues Bett gegraben. Bei Plaidt war ihr der Weg durch einen Höhenzug versperrt.



Die Mäule wurde durch Defer in Richtung Rauchermaule abgedrängt. Hier war sie gezwungen, sich durch den Lavastrom hindurch zu haken. So entstand der Mäule-Schlucht in seiner heutigen Form.

Einige Info-Tafeln an diesen Stromschnellen erklären die geologische Entstehung der Landschaft im Großraum um Plaidt. Hier ein Beispiel dieser Info-Tafeln.



Von links über die Brücke kommt man aus dem eigentlichen Rauscherpark wieder nach Plaidt-Innenstadt und muss dem Weg zum Bildvordergrund hin folgen.



Nicht weit von hier liegt auch das Vulkanpark-Museum von Plaidt mit dem Infozentrum. Ein Besuch wird dringend empfohlen. Sehr anschaulich werden dort in Bildern, Schriften, Videos und akustischen Medien die Entstehung der Eifel und der historische Basaltabbau vermittelt.

(Foto aus der Internetseite des Vulkanparks, <http://vulkanpark.com/infozentrum>. Ein ähnliches Bild ist in dem kostenlosen Katalog des Infozentrums, S. 4, abgebildet)



Vom Infozentrum in Plaidt aus kann man um den an Plaidt direkt angrenzenden Ort Miesenheim herum entlang der Nette gehen, man kann aber auch direkt durch Miesenheim hindurch den kürzeren Weg wählen, wie das hier der Fall ist.



Am Ende von Miesenheim kommt man in das freie Feld und hinten im Bild nach der Straßenkurve...



... zweigt dieser Weg von der Straße nach rechts ab hinunter an das Nette-Ufer und auf den die Nette begleitenden Fahrweg durch die landwirtschaftlich genutzte Fläche.



Der landwirtschaftliche Fahrweg parallel zum Nette-Lauf. Rechts im Bild, hinter dem Busch- und Baumbewuchs, fließt die Nette Richtung Weissenthurm. Im Hintergrund sind schon die bewaldeten Berge des Westerwaldes auf der rechten Rheinseite zu erkennen.



Von dem Weg durch die freie Gemarkung (in der Bildmitte von links nach rechts führend) zweigt nach ca. 1 km dieser Feldweg Richtung Nette ab...



... und überquert auf dieser Brücke die Nette.



Blick von dieser Brücke auf die Nette, die hier als ruhiges Gewässer und grün eingefasst durch die Gemarkung fließt.



Ca. 100 m hinter der Brücke kann man auf diesen Basaltbrocken rasten. Der Wanderweg geht nach links im Bild (zwischen den Felsbrocken) weiter.

Netterundweg



Streckenverlauf:
8,3 km familienfreundliche, flache Strecke

Wegequalität:
ca. 2 km asphaltierte Wege, ansonsten befestigte Feldwege und naturnahe Pfade

Einstiegspunkte:
Weißenthurm, Miesenheim, Andernach (Sportstätten)

Die Nette

Gewässerstrukturgüte



Der Strukturgrad von Gewässern kommt eine hohe ökologische Bedeutung zu. Die Gewässerstruktur der Nette und ihrer Nebenflüsse soll weiter verbessert werden, z.B. dadurch, dass deren Eigendynamik wieder zugelassen wird. Weiterhin werden sie durch den Rück- und Umbau von Wehren wieder zugänglich. Erste Maßnahmen wurden bereits erfolgreich durchgeführt.

Wehr oder "Nette-Wasserfall"



Unweit des Nettogutes liegt ein Stauwehr mit Symbolcharakter für die Renaturierung der Nette. Dieses Wehr wurde beim Bau von den Plänen mit einer Fischtreppe versehen.

Fischfauna



In der Nette findet sich die für diese Region typische Fischfauna mit vor allem Bachforellen, Guppen, Schmerle, Fritze, Gründling, Nase, Döbel, Hasei und Rotauge. In Mündungsnähe finden sich auch noch Barben, Aale und vereinzelt Hechte.

Eine Besonderheit der Nette ist der häufige Nachweis von Langdarsen-Wieserfischen. Hier sind Meerforelle, Flussneunauge und vor allem der wärsische Lachs zu nennen. Alle drei genannten, die auf der Liste der bedrohten Fischarten bundesweit als stark gefährdet bzw. vom Aussterben bedroht gelten, laichen auch in der Nette. Seit 2001 wird jedes Jahr aufkommende Lachsbrut registriert. Dies ist um so bedeutender, als in der Nette nie ein Lachsbesatz stattgefunden hat. Dieser Wiederbesatzversuch durch Laich in einem nicht besetzten Gewässer ist bisher einmalig für das Rheineinzugsgebiet.

Eisvogel



Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) ist die einzige in Mitteleuropa vorkommende Art aus der Familie der Eisvögel (*Alcedinidae*). Er besiedelt weite Teile Europas, Asiens sowie das westliche Nordafrika und lebt an mäßig schnell fließenden oder stehenden, klaren Gewässern mit Klein- und Mittelfischbestand und Sitzwarten. Seine Nahrung setzt sich aus Fischen, Wasserinsekten, Käfernlarven und Raubtieren zusammen. Der Bestand hat in den letzten Jahren wieder zugenommen und die Art wird derzeit in Europa als demotiert, aber im gesamten Verbreitungsgebiet als wenig bedroht eingestuft.

Der Eisvogel wurde im Jahr 2009 Vogel des Jahres in Deutschland, wie auch bereits im Jahr 1973.

Das Informationsblatt ist ein kostenloses Dokument der Informationsstelle Naturschutz und der Landschaftspflege.

Andernach-Tal
Naturpark Andernach-Tal e.V.
Postfach 100
55569 Andernach
Telefon: 02622 9111-11
www.a-tal.de

WFG
Wasserschutzverband
Andernach-Tal e.V.

Naturschutzverein Andernach-Tal
Königsplatz 4
55569 Andernach
Telefon: 02622 9111-11
www.nsv-at.de

Stadtmuseum Andernach
Königsplatz 1
55569 Andernach
Telefon: 02622 9111-11
www.stadtmuseum-ander-nach.de

Direkt hinter der Brücke steht eine Info-Tafel über das Nette-Tal-Projekt zwischen Plaidt und Weissenthurm und über die angestrebten Ziele.

Zwischen Miesenheim und Weissenthurm ist ein Rundwanderweg von ca. 8 km eingerichtet (blaue Markierung). Er führt auf der einen Netteseite hin und auf der anderen zurück.



Hier zwischen den Felsbrocken hindurch führt der Wanderweg weiter, stellenweise ist er nur ein breiter Pfad.



Blick zurück in Richtung der Stelle mit den Basaltblöcken (im Hintergrund hinter dem Bewuchs).



Man kommt an einer Fischtreppe an diesem Wehr vorbei.



Danach muss man immer diesem schmalen Weg in Ufernähe der Nette folgen, bis man Weissenthurm erreicht. Im nördlichen Teil von Weissenthurm endet dann dieser Nette-Begleitweg innerhalb der Bebauung und die Nette fließt ein Stück durch eine eingezäunte Parkanlage, ohne dass man sie zu Fuß begleiten kann. Erst am Ende von Weissenthurm fließt sie wieder offen ca. 1 km durch freies Feld bis zu ihrer Mündung in den Rhein.

(Verfasst von Helmut Wurm im Juli 2012. Die meisten Bilder sind vom Verfasser, 3 Bilder hat Herr Dr. H. Leimeister, der Mitwanderer, beigesteuert und 1 Bild stammt aus der Webseite www.vulkanpark.com)